

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonzeit oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 30.

Dienstag, den 24. Februar 1891.

152. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die in den Händen der Gemeindepfleger befindlichen Umlage- und Einzugsregister über die der Amtskörperschaft und Gemeinde gebührende Steuer aus Kapital, Renten, Dienst- und Berufseinkommen pro 1. April 1890/91 zum Zweck der Benützung bei Aufstellung einer Statistik binnen 3 Tagen hieher vorzulegen.

Den 21. Februar 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Dieselben sind durch oberamtlichen Erlaß vom 10. d. M. (Kemsthal-Bote Nr. 23) aufgefordert worden, für die Stellen der Vertrauensmänner bei der Invaliditäts- und Altersversicherung je zwei Männer aus dem Kreise der Arbeitgeber und dem der Versicherten vorzuschlagen. Nachdem nun inzwischen einige Entscheidungen des Vorstandes der Versicherungsanstalt ergangen sind, in welchen die Versicherungspflicht nieder besoldeter Gemeinbediener wie z. B. einzelner Feldschützen und Mehreereihelken nicht anerkannt wurde, so werden die Schultheißenämter beauftragt, aus dem Kreise der Versicherten nur solche Männer vorzuschlagen, deren Versicherungspflicht ganz unzweifelhaft erscheint.

Den 23. Februar 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf den Ministerialerlaß vom 30. v. Mts. betreffend die Vornahme einer allgemeinen Schafschau (Minist.-Amtsbl. Nr. 3) werden die Ortsvorsteher angewiesen:

- 1) binnen einer Woche dem Oberamt ein Verzeichnis der Schafbestände des Gemeindebezirks unter Angabe der Stückzahl derselben und Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, vorzulegen,
- 2) den Schafbesitzern zu eröffnen, es werde vor Beendigung des Heilverfahrens die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide nicht gestattet werden; und eine Eröffnungs-Urkunde vorzulegen.

Von den Gemeinden, in welchen sich keine Schafbestände befinden, sind Fehlanzeigen einzusenden.

Am 21. Februar 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Hofammerrevier Stetten.

Stamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofammerwald „Schreyer“ bei Schanbach am

Freitag, den 27. Februar und
Samstag, den 28. Februar d. Js.

- 17 Eichen III und IV Klasse mit zus. 20 Fstn.; 3 Blattbuchen mit zus. 4 Fstn.;
- 22 Hainbuchen mit zus. 5,3 Fm.; 4 Birken mit zus. 1,6 Fstn.;
- 3 fichtene und forchene Langholzstämme III Klasse mit zus. 2,8 Fstn.;
- 82 fichtene und dto. Langholzstämme IV Kl. m. zus. 27,7 Fm.;
- 15 fichtene und dto. Langholzstämme V Kl. m. zus. 2,2 Fm.;
- 15 fichtene dto. Sägholzstämme I u. II Kl. m. zus. 11 Fm.;
- 39 Sägholzstämme III Kl. m. zus. 27,7 Fm.;
- 6 Raummeter eichenes Küferholz; 28 Amtr. forchenees Pfahlholz 175 cm Lana.;
- 20 Amtr. eichene, 44 Amtr. buchene, 45 Amtr. birchene und 192 Amtr. forchene Scheiter und Prügel, 10800 buchene, gemischte und Nadelholzwellen.

Zusammenkunft je vormittags 10 Uhr im Schlag beim Alchelgarten. Am zweiten Tage (28. Februar) wird das Stamm-, Küfer- und Pfahlholz sowie der Rest des Brennholzes verkauft. — Sehr gute Abfuhr!

H. Hofkameralamt Waiblingen.

Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 2. März d. Js.

werden im Stadtwald verkauft:

- 33 Fstn. Eichen I und II Klasse,
- 21 Fstn. III—V Kl.,
- 145 Fstn. Buchen (meistens starkes Holz)
- 1,59 Fstn. Hagbuchen, 0,53 Fstn. Nischen,
- 2,78 Fstn. Erlen und 0,59 Fstn. Aspen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der neuen Göppinger Raige bei der Sandgrube.

Den 20. Februar 1891.

F i n d h Stadtpfleger.

Holzverkaufs-Protokolle

sind vorrätig zu haben in der

C. F. Bud'schen Buchdruckerel.

W i n n e n t h a l.

R. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Anstellung von Wärtern.

In der hiesigen Anstalt sind mehrere

Wärterstellen

zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station in dritter Klasse 220 M. jährlich und wird nach und nach bis auf 360 M. erhöht.

Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung persönlich zu richten an die

Anstaltsdirektion Zeller.

Am Montag den 23. Februar
abends 1/8 Uhr

wird

Herr Sekretär Schrempf aus Stuttgart
im Adlersaal einen Vortrag
über die politische Lage

halten. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Vorstand des konservativen Vereins.

Dankagung.

Für die Rettungsanstalt Schönbühl sind seit Dez. v. J. aus dem Bezirk nachgenannte milde Gaben eingegangen:

Bei Herrn S. B a l g in Waiblingen von Oberl. Erhardt 4 M., von Chr. Unger, Neustadt 2 M., von Schullehrer Elsäßer 1 M., von Fel. Bett 1 M., von L. R. 2 M., von Wergenth. sen. 1 M., von G. M. 1 M., von J. Pf. 1 M., von Frau Im. Herzog 2 M., von G. Br. 5 M., von Frau J. Pfeleiderer 3 M., von W. G. 2 M., von Koll. Füscher 2 M., von Frau Wfr. Vetter 1 M., von Frau Kollmer 2 M., von Fel. Karoline Pfander 2 M., von Frau Wfr. Seff., Erbft. 3 M., von Del. G. 3 M., von J. 5 M., von Frau Kaufm. Stgt 2 M., von Rath. Bod 3 M., von Fr. S. 1 M., von Frau Adlerw. Kienzle 2 M., von L. S. 1 M., von Frau Gotth. Pfeleiderer 2 M., von R. Pfst. Korb Dpfer 5 M. 62 Pf., von Frau Burkhardsm. 50 Pf., von D. 2 M., von Frau Stadtschulth. Egel versch. Stoff., von G. B. Wollgarn. Un-genannt 2 Taden.

Bei Hausvater R a m s a u e r in Schönbühl von G. B. in Waibl. Jtz., von R. Welsch, Strümpfleh. 2 M., durch Dr. Wfr. Römer in Grösh. ppach Dpferanteil 5 M. 20 Pf., Wfr. R. in Gr. 2 M.

Für alle diese Gaben dankt herzlich und wünscht den freundlichen Gebern Gottes reichen Segen

Für das Komitee:

Hausvater R a m s a u e r.

Haus-Verkauf.

In einem herrlichen, obst- und weinreichen Orte des mittleren Neckthals, 1/2 Meile von der Bahn entfernt, ist ein hübsches, freistehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, sehr gutem Keller, Remise u. dgl. um annehmbaren Preis dem Verkauf ausgelegt. Zu demselben gehört ein schöner Gemüsegarten und ein Baumgarten. Es ist zur Erwerbung von Gütern Gelegenheit geboten.

Näheres zu erfragen bei **S e b r. S a h n** in Waiblingen.

Waiblingen.

Einen halben Morgen

Acker

im Remser Weg hat zu verpachten **Caroline Gottmann.**

S t r ü m p f e l b a c h.

Eine tüchtige

Gais

hat zu verkaufen **J. Ginder.**

Waiblingen.

Eine Partie

Zuckersäcke

zu Strastüchern etc. sich eignend hat billig zu verkaufen.

Fried. Kayser, Conditor.

Weinbergknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Weinbergknecht wird sofort gesucht. Derselbe hätte auch noch Gelegenheit den Gemüsebau zu erlernen. Näheres bei

Chr. Pfeiffer, Saulstr. 17 Stuttgart.

Waiblingen.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die

Lehre.

J. Reichle, Schreiner.

Formulare für gemeinderätliche Zeugnisse zur Aufnahme in das N. Armenbad Wildbad

nach der Vorschrift der Kgl. Bad-Verwaltung angefertigt, sind vorrätig zu haben in der

C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Güterverkauf und Verpachtung.

Frohmeister **M a l l** Witwe ist Willens nachfolgende Güter zu verpachten:

16 Ar 85 Dm. im Mittlernarund neben dem Weg.

15 Ar 33 Dm. auf dem Pflaster neben Seifensieder Herzog

zu verkaufen oder zu verpachten:

21 Ar 69 Dm. am Kleinheppacher Weg

11 Ar 88 Dm. in der Saughalden ausgelegt mit Bäumen und

Alee neben Gottlob Plinler

Weinberg im Niebelsen neben Chr. Schäfer

5 Ar 99 Dm. in der Saughalden mit schönen Bäumen und

Grasboden

Liebhaber sind bis

Donnerstag, den 26. Februar

Abends 7 Uhr

in Gasthaus zum Löwen freundlich eingeladen.

Die bestbewährte

Rebspritze (Allweiler Flügelpumpe)

ist am billigsten zu beziehen durch

W. Warth & J. Paule in Untertürkheim.

Cannstatt.

Bibelen zur Mostbereitung

in nur schönster stielfreier Waare empf. hlt. billigt

Martin Pfalzer,

Markstraße 44.

Wiederverkäufer erhalten Engrospreise.

Gold und Silberwaaren

vom Billigsten bis zum Feinsten,

stets das Neueste

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Karl Munz, Goldarbeiter,

Hirschstrasse 5 gegenüber dem Gasthof z. Hirsch,

Stuttgart.

Ein hitzbares

Zimmer

nebst Küche-Anteil ist zu vermieten an eine einzelne Person in der alten Bahnhofstraße.

Näheres sagt die Redaktion.

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke** Heilbronn a.M.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Würt. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Die hartnäckigsten

Knochen- u. Fuß Geschwüre haben schon in vielen Fällen durch Nr. 1 des berühmten **Schrader'schen Indian-Plasters**, bereitet von Apoth. **G. Schoder, J. Schrader's Nachf.** Feuerbach-Stuttgart, vollständige Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse u. trockene Flechten durch Nr. 2, Salzfluß und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Paquet 3 M. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart-Hirschapotheke. Broschüre direkt und in allen Depots gratis. In Waiblingen bei Apoth. **Marggraff.**

Württemberg.

W i n n e n d e n, 20. Febr. Gestern ist von hier eine von unserer Nachbarstadt Badnang und vielen anderen an der Murrtha bahn gelegenen Orten unterstützte **P e t i t i o n** an die Königl. General-Direktion der Eisenbahnen abgesandt worden, in welcher um **w e a m ä ß i g e r e E i n r i c h t u n g** des Personenverkehrs auf dieser Bahn, insbesondere für die Strecke Stuttgart-Badnang gebeten wird. Da die genannte Behörde etwaigen Wünschen des Publikums stets thunlichste Berücksichtigung wiederfahren läßt, so steht zu hoffen, daß dem Wunsche der Petition, wenn irgend möglich, Erfüllung zu teil wird.

U n t e r t ü r k h e i m, 18. Febr. Wie man uns mitteilt, sind erfreulicherweise die Weingärtner geneigt, infolge der letztjährigen Erfassung der Laubkrankheit (Peronospora) energisch entgegenzutreten. Es sind zu diesem Zwecke durch Vermittlung der Herren **W. Warth** und **Julius Paule** 32 Exemplare der sehr bewährten Rebspritze, Allweiler Schweizer-Flügelpumpe, von der Firma Frommherz u. Co. in Stuttgart bezogen worden. Diese Spritze ist von überaus guter Konstruktion und ihre vollkommen widerstandsfähige Bauart durch langjährige Erfahrung in der Schweiz, wo schon seit Jahren gespritzt wird, erprobt. Dieselbe war voriges Jahr erstmals in 2 Exemplaren hier thätig und es wurden die besten Erfolge mit ihr erzielt, was durch ein Zeugnis des im Weinbau erfahrensten Mannes im Bezirk, des Herrn Gemeindepfleger **Warth**, kgl. Weingartmeister, der selbst in den kgl. Weinbergen mit dieser Spritze schöne Erfolge gehabt hat, beglaubigt. Die Allweiler Schweizer-Flügelpumpe ist den Spritzen, die aus Holz bestehen und ein offenes Cylindergewerk mit Ledermanschetten haben, deshalb vorzuziehen, weil Vitriol und Kalt die Ledermanschetten rasch zerstören, so daß die Flüssigkeit ausströmt und häufige Reparaturen notwendig werden, was bei obigen gar nie vorkommt daher die beste Empfehlung hat.

S t u t t g a r t, 21. Febr. Heute vormittag fand von 8 1/2 Uhr an im Hofe der Infanterie-Kaserne I die Befichtigung der Einzelausbildung der Rekruten des 1. Bataillons des Kaiser-Friedrich-Regts. durch den Regiments-Kommandeur, Oberst v. Bullinger, statt. Der Befichtigung wohnten die direkten Vorgesetzten des Regiments bei.

Der langjährige verdiente Dirigent der Kapelle des Gren. Reg. Königin Olga in **S t u t t g a r t**, Musikdirektor **S c h l a y**, tritt

am 1. Juni d. J. wegen eines Fußleidens in den Ruhestand. Um den valanten Posten, der durch den Regimentskommandeur vergeben wird, haben sich nun zahlreiche Bewerber aus allen Teilen Deutschlands gemeldet, so daß jedenfalls eine engerer Wahl stattfinden hat. Wie man in unterrichteten Kreisen annimmt, haben am meisten Aussicht gewählt zu werden: die Herren **Büttner**, gegenwärtig Musikdirektor des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm in Weingarten, und Musiklehrer **Schiller**, Repetitor am K. Hoftheater hier, welchem seitens seiner Vorgesetzten die glänzendsten Zeugnisse ausgestellt wurden.

Die Nr. 3 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 18. Febr. 1891, hat folgenden Inhalt: Königl. Verordnung, betreffend die Ermächtigung der königlichen Militärverwaltung zu Erwerbung des für einen Garnison-Exerzierplatz bei Stuttgart erforderlichen Grundbesitzes im Wege der Zwangsenteignung. Vom 3. Februar 1891. -- Verfügung der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Entschädigung der Volksschullehrer für das Anwohnen bei den Schulkonferenzen.

L u d w i g s b u r g, 21. Febr. Die Trennenbefichtigung beim Ulanenregiment König Wilhelm Nr. 20 durch den Regimentskommandeur Oberstleutnant **S a u t e r** hat letzten Donnerstag ihren Anfang genommen und wurde heute beendet. Derselben wohnte gestern der Brigadefeldkommandeur, Generalmajor **R e l l**, bei. Nachdem die 3. Serie Landwehr diese Woche entlassen wurde, sind sämtliche Mannschaften des 2. und 3. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 121 von den Bürgerquartieren in die Kasernen zurückgezogen. In Bürgerquartieren befinden sich jetzt nur noch Mannschaften des 1. Bataillons, an deren Stelle die Landwehr 4. Serie in der Kanzenkaserne untergebracht ist.

S e i l b r o n n, 21. Febr. In den letzten Tagen wurde wiederum in einem hiesigen Geschäft ein falsches Einmarkstück vereinnahmt. Dasselbe trägt die Jahreszahl 1878; das Münzzeichen ist nicht mehr kenntlich. Dem Anschein nach ist das Falsifikat eine Komposition von Zink und Blei.

B ö b l i n g e n, 18. Febr. (Veteranen.) Hin und wieder bringen Zeitungen Nachrichten über von den Vereinigten Staaten Nordamerikas geleistete Entschädigungen an die damaligen Krieger resp. deren Hinterbliebenen. So erhält ein im Jahre 1865 von Bondorf nach

Amerika ausgewandeter Bürger bis zu seinem Tod vom 18. Sept. 1890 an als Entschädigung für die im Kriege ausgestandenen Strapazen pro Monat 12 Dollars oder jährlich 600 Mark. Nach seinem Ableben erhält die noch lebende Ehefrau monatlich 8 und jedes vorhandene Kind 2 Doll. Stirbt die Witwe, so erhält jedes Kind bis zum 16. Lebensjahr pro Monat 10 Doll. Bis jetzt sind in Württemberg 20 solcher Veteranen, welche in den Genuß der Entschädigung treten.

M a r b a c h, 20. Februar. Gestern wurde ein **S t r o m e r** von dem Polizeioffizianten wegen unbefugten Bettelns verhaftet und über Mittag in das städtische Arrestlokal eingesperrt. Als man denselben mittags beim Oberamt vorführen wollte, fand man ihn nackt im Arrest stehen. Seine Kleider hatte er in Fäden zerrissen und die beiden Fenster des Arrestlokals eingeschlagen. Nachdem man ihn wieder mit Kleidern versehen hatte, wurde er ans Oberamt übergeben, wo er nun wegen Bettelns und unbefugten Zerreißens seiner Kleider bestraft wird.

U r a c h, 20. Febr. Wie hohe Preise für gewisse in der Holzindustrie begehrte Hölzer bezahlt werden, beweist der Stammholzverkauf, der unlängst im Weilheimer Revier stattfand, wo beispielsweise für Hornrämme 280—360 M. bezahlt wurden. Auch die andern Holzarten fanden bei großer Kauflust rasche Abnahme. Dagegen erzielte ein dieser Tage auf der Abzählhaltener Buchenstammholz-Verkauf kein so günstiges Ergebnis. Es konnte von dem ausgetretenen, preiswürdigen Holz nur ein Teil an den Mann gebracht werden und wurden nur 50—70% des Revierpreises erlöst, obschon es an Käufern nicht gefehlt hatte.

F r e u d e n s t a d t, 19. Febr. In Batersbrunn wurde vorige Woche ein der Schule entwachsenen Mädchen von dem Hunde eines dortigen Einwohnens, welcher mit dem Mädchen scherzte, in den Fuß gebissen, ohne daß dasselbe die Wunde weiter beachtete; nach einigen Tagen verschlimmerte sich jedoch die Wunde derart, daß das Mädchen schwer krank darniederliegt und an dessen Aufkommen gezweifelt wird. Der Hund wurde getötet. Gegen den Eigentümer des Hundes, welcher beschuldigt ist, denselben negezt zu haben, ist Strafflage erhoben.

U l m, 17. Febr. (Zur Warnung) möge folgender Vorfall dienen. Als vor einigen Tagen eine Frau durch die Dämpfergasse ging, warf der Bewohner eines Hauses aus einem Bühnenladen einen Futterack heraus, der über einen Zentner schwer war. Der Sack fiel der Frau auf den Kopf, wenig fehlte, so wäre ihr das Gesicht abgeschlagen worden und sie sofort todt gewesen. Die Frau liegt jetzt schwer krank zu Bette und der Sackwerfer wird sich wegen Fahrlässigkeit zu verantworten haben.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Heilbronn: Karl Kobler sen., Privatier, 80 J.; ferner ebendasselbst Mina Leipprand. Hall: Thomas Langhammer. Künzelsau: Elisabeth Maier, geb. Halber, 53 1/2 J. Niedlingen: Konrad Seß, Kaufmann, 79 J. Kirchheim u. T.: K. S. Wiedmaier. Neckarsulm: Klara Volz, 15 J. Niedlingen: Gebhard Martini, Kaufmann. Hall: Julie Volz, 59 J. Mannheim: M. Schurr, Altersschwäche, 89 J.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 21. Febr. Bei dem gestrigen Essen des brandenburgischen Provinziallandtags hielt der **K a i s e r** eine **R e d e**, worin er, anknüpfend an den Großen Kurfürsten, als des Kaisers leuchtendes Vorbild, hervorhob, wie in den vergangenen Jahren manches sich ereignet habe, was auch ihm bitter gewesen sei. Er freue sich aber, daß Bestrebungen der gemeinsamen Arbeit nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen seien. Das Fürstenhaus müsse festen Gottesglauben und Treue in der Pflichterfüllung bewahren. Das Volk müsse zu seinen Führern Vertrauen haben. Darin beruhe das Geheimnis der Größe des Vaterlandes. Wenn ein gewisser Stillstand eingetreten zu sein scheine, so begreifen vielleicht manche die Wege nicht, die zu beschreiten seien. Durch die Welt gehe jetzt ein Geist des Ungehorsams, der bemüht sei, die Gemüter zu verwirren. Er lasse sich aber auf seinem Wege nicht beirren. Der Kaiser sprach die Zuversicht aus, jeder Einzelne werde ihm in treuer Pflichterfüllung zur Seite stehen und auf den beschrittenen Bahnen folgen. Er handle im Auftrag eines Höheren und richte jeden Abend wie jeden Morgen ein Gebet zum Himmel für das Wohlergehen seines Volkes. „Folgen Sie mir, Brandenburger, alle, Mann für Mann! Es lebe Brandenburg! Hurrah!“

Die Meldung, daß Kaiser **W i l h e l m** den heurigen **ö f f e n t l i c h e n M a n ö v e r n** in **S t e i e r m a r k** beiwohnen werde, wird jetzt widerrufen.

B e r l i n, 19. Febr. Die Vermutung ist allgemein, daß der Besuch der **K a i s e r i n F r i e d r i c h** im Sinderständnis nicht bloß mit dem Kaiser, sondern auch mit dem Reichskanzler stattfindet, und daß sie politische Bedeutung habe. Mehrere Blätter widmen dem Ereignis Beilagen.

Nach Berliner Blättern wäre der dreißigfache Betrag der neuen deutschen und preussischen Anleihe gezeichnet worden, also über 18 Milliarden Mark. Bei einzelnen Zeichnungsstellen ist weit über den ganzen Anleihebetrag gezeichnet. Außer in Deutschland wurden auch in England, Holland, Belgien, sowie in Wien und Prag hohe Beträge gezeichnet.

Eine ministerielle Verordnung, welche die Bedingungen regelt, unter denen das Kochische **„L u b e r k u l i n“** in den Apotheken abgegeben werden darf, ist in Vorbereitung und wird, wie die „Pharm. Ztg.“ erfährt, Ende dieser Woche erscheinen. Das Blatt begrüßt an sich diese Thatsache mit Freuden, fügt aber hinzu, daß den Apothekern damit ein Danaergeschenk gegeben werde, denn die Dispensation des Tuberkulins wird mit manchen Unannehmlichkeiten verknüpft sein, unter denen die größte wohl die sein wird, daß wenn ein Patient nach der Einspritzung stirbt, der Apotheker, welcher die Verdünnung gefertigt hat, vor gewissen Mißdeutungen und Verdächtigungen niemals ganz gesichert sein wird. Der Preis des Tuberkulins beträgt nach wie vor 25 M. für die Flasche.

B e r l i n, 21. Febr. Im 19. hannoverschen Wahlkreise wird die Reichstagskandidatur des Fürsten Bismarck vorbereitet. In dem genannten Wahlkreise hat bekanntlich der Nationalliberale Stadtdirektor Gebhard, das Mandat infolge seiner Ernennung zum Vorstände der hanseatischen Altersversicherungsanstalt in Lübeck niedergelegt.

Nach der amtlichen Fraktionsliste zählt der **R e i c h s t a g** 68 Deutschkonservative, 3 Hospitanten, 18 Freikonservative (Reichspartei), 104 Centrum und 7 Hospitanten, 16 Polen, 40 Nationalliberale, 1 Hospitant, 64 Deutsch-Freisinnige, 9 Volkspartei, 35 Sozialisten, 28 Fraktionslose, darunter 10 Elsaß-Lothringer.

Als künftiger Kommandant der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist, wie der Post von zuverlässiger Seite berichtet wird, **Chef v. Zelenki**, der Führer des Expeditionskorps, welcher seiner Zeit die Sudanese ausbildete und sich in den Kämpfen vielfach ausgezeichnet hat, anzuzeigen.

Der Bierführer einer auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin gelegenen Brauerei sollte 10.000 M. in Tausendmarkstücken einer Bank überbringen, verlor aber das Paket unterwegs. Ein Mädchen fand dasselbe und wollte es seinen Eltern bringen; aber eine Frau, die hinzukam, nahm ihm das Paket ab und entfernte sich. Ein Mann der den ganzen Vorgang bemerkt hatte, eilte der Frau nach, und das Mädchen, das beiden gefolgt war, bemerkte, wie nach heftigem Wortwechsel die Frau einige der Scheine aus dem Paket nahm und dem Manne übergab, worauf beide nach verschiedenen Seiten sich entfernten. Nachforschungen nach den beiden unehrlichen Personen wurden sofort eingeleitet.

L e i p z i g, 15. Febr. Ein interessanter Streit droht gegenüber den hiesigen Ortskrankenkassen auszubrechen. Die Vertreter der letzteren hatten vor einigen Monaten beschlossen, unter Überwachung eines geprüften Arztes auch die Behandlung durch ungeprüfte Naturheilkundige auf Kosten der Kasse und Wunsch der Mitglieder zuzulassen. Diefem Beschlusse gegenüber haben neuerdings sämtliche Kassenärzte, an Zahl gegen 100, darunter angesehen Professoren der Universität und hervorragende Spezialisten, erklärt, ihre Dienste den Krankenkassen zu versagen, wenn die — übrigens nach dem Gesetze zulässige — Heranziehung von Naturheilkundigen aufrecht erhalten bleiben sollte.

S a l l e a, 18. Febr. In der R. Gewehrfabrik zu Erfurt wurde nach der R. Z. Btg. infolge der Fertigstellung des kleinkalibrigen Gewehres zweitausend Arbeitern **g e k ü n d i g t**.

Aus **S c h w e i d n i t z** wird berichtet, der Kriegsminister knüpfte Unterhandlungen mit den Weberereien des Culengebirges, betreffend Lieferungen für den Armeebedarf, an. — Auf Anweisung des Ministers v. Berlepsch wurden abermals 5000 Zentner Steinkohle aus den fiskalischen Gruben an die notleidenden Weber überwiesen.

S a n t h (Schlesien), 15. Febr. Die Kinder eines Arbeiters in Sachwitz, ein Mädchen von 14 und ein Knabe von 12 Jahren, erkrankten infolge Genußes von Hundefleisch an der Tollwut. Bei drei anderen Personen, die von demselben Fleische gegessen haben, sind bis jetzt Anzeichen der Tollwut nicht bemerkt worden.

K a r l s r u h e, 17. Febr. Der „Schutzverein gegen wucherische Ausbeutung des Volkes im Großherzogtum Baden“, der dahier am nächsten Freitag seine konstituierende Versammlung halten soll, dürfte in allen Kreisen der Bevölkerung lebhaften Anklang finden. Es handelt sich selbstverständlich zunächst um die Bekämpfung desjenigen Wuchers, der vom Strafgesetz nicht erreicht werden kann. Die moralische Bedeutung einer solchen in zahlreichen Zweigvereinen über das ganze Land sich erstreckenden Vereinigung läßt sich nicht verkennen, und sie wird um so größer sein, wenn mit dieser moralischen auch die praktische Hilfe verbunden werden kann.

K a r l s r u h e, 19. Febr. Die Regierung unternimmt soeben den Versuch, die gerade in Süddeutschland so schwierige Frage der Hagelversicherung ohne Zwangs gesetz in einer für die bäuerlichen Kreise im Falle des Gelingens besonders wünschenswerten Weise zu lösen. Es soll dies durch ein Abkommen mit einer bewährten größeren Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Norddeutsche Hagel-Versicherung in Berlin) bezart geschehen, daß den 11 Kreisen ein Mitwirkungsrecht eingeräumt werden kann, so daß von ihnen die Organisation des Agenturwesens und der Einzug der Prämien im Interesse der Kreisangehörigen besorgt würde. Den Kreisen würde zugleich ein Einfluß auf die Festsetzung der Vorprämie eingeräumt. Beiträge des Kreises und des Staates würden sodann dazu dienen, die wechselnde Nachschußprämie entweder in mäßigen Grenzen zu halten oder, wenn das nötige Deckungskapital aufgesammelt ist, möglicherweise ganz zu bestreiten. Die Schadensregulierung soll möglichst unter Mitthätigkeit von Vertrauensmännern der einzelnen Kreise geschehen. Die Aufnahme eines Staatszuschusses für die Zwecke der Hagelversicherung ist nicht neu; der schweizerische Bundesrat ist schon früher in ähnlicher Weise vorgegangen. Angesichts des dringenden Verlangens unserer Landbevölkerung nach einer möglichst ausgedehnten, ohne staatlichen Zwang zu erreichenden Hagelversicherung ist wohl anzunehmen, daß das jetzige Vorgehen der Regierung und der landwirtschaftlichen Zentralstelle bei den Kreisauschüssen die günstigste Aufnahme finden werde.

F o r c h e i m (Boden), 16. Februar. Dem hies. Farrenhalter wurde von einem Farren der Leib aufgeschlitzt, so daß die Gebärmere austraten. Gleichwohl soll die Verwundung nicht lebensgefährlich sein.

Ausland.

P a r i s, 21. Februar. Die gesamte Presse widmet der Kaiserin Friedrich äußerst sympathische Artikel. Verschiedene berühmte Maler erklärten dem Komite der Berliner Ausstellung beitreten zu wollen.

P a r i s. Die großen Manöver des 5., 6., 7. und 8. Korps und einiger Kavallerie-Divisionen, welche dieses Jahr stattfinden werden, sind die größten, welche jemals irgendwo stattgefunden haben. Da das 6.

Korps allein so stark ist, wie sonst drei Korps zusammen, so haben wir eine Stärke von sechs Korps mit zwei unabhängigen Kavallerie Divisionen d. h. etwa 180 000 Mann, mehr als die ganze große Armee, welche Napoleon I. 1806 gegen Preußen führte. Zwei Klassen Reservisten werden einberufen. Die Uebungen sollen streng kriegsmäßig sein, namentlich soll die Ausnützung des Terrains und die Verproviantierung im Felde gründlich eingeübt werden. „Das Ausland hat keine Vermutung“, schreibt der „Figaro“, „was Frankreich jetzt schon mit der 33jährigen Dienstpflicht auszurichten vermag.“

Zu den Wiener Berichten des „Fremdenblatts“ über die persönlichen und politischen Erfolge des Besuchs des Erzherzogs Franz Ferdinand am russischen Hofe bemerken die „Hamb. Nachr.“: Demnach muß man annehmen, daß eine völlige Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland statigefunden hat.

Aus Belgrad wird gemeldet: das gesamte Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Die Regentenschaft trifft heute ihre Entscheidung.

Rom, 20. Febr. Der gestrige Ministerrat beschloß Ersparnisse von 50 Millionen. 13 Millionen sollen im Kriegsetat, 6 Mill. bei der Marine, 2 Mill. in der Verwaltung des Innern gestrichen werden. Außerdem tritt eine bedeutende Herabsetzung in den Ausgaben für Afrika ein.

Rom, 21. Febr. „Agenzia Stefani“ bezeichnet die Meldung des Hamburgischen Korrespondenten über einen beabsichtigten Besuch Crispis in Friedrichsruhe für unbegründet.

London, 20. Februar. Die Schiffseigentümer und Arbeiter der Unionen bereiten sich auf einen allgemeinen Ausmarsch am Montag vor. Der Ausstand soll nicht bloß London, sondern auch die Häfen der Umgebung umfassen.

Moskwa. Wie die „Köln. Ztg.“ hört, ist eine deutsche Gesellschafter in der Bildung begriffen zur Wahrnehmung deutscher Interessen in den afrikanischen Seengebieten, deren Leitung bewährte und erfahrene Afrikakenner übernehmen werden.

Aus Kairo wird gemeldet: Die Gesamteinkünfte Aegyptens im Jahre 1890 betragen 10 1/2 Millionen Pfund Sterling, eine bisher noch nicht erreichte Summe.

Reuter meldet aus Suakim: Die ägyptischen Truppen besetzten gestern Tokar nach geringem Widerstand.

New York, 20. Febr. Heute Vormittag fand ein Zusammenstoß zweier Passagierzüge in dem Tunnel der 4. Avenue in der Nähe der 84. Straße statt; einige Wagen gerieten in Brand. 6 Personen wurden getötet und 7 verwundet.

New York, 21. Febr. Ueberschwemmungen in Westvirginien verursachen fortdauernd bedeutende Verwüstungen und großen Notstand. Die Stadt Parkersburgh ist vollständig überflutet, die Verbindung nach außen abgeschnitten. Die Einwohner der an den Flüssen gelegenen Ortschaften flüchteten auf die Berge.

London, 20. Febr. Amtlichen Mitteilungen aus Santiago zufolge soll die Revolution in Chile dank der Unterstützung der Armee und der Rationalgarde bald unterdrückt sein; der Zustand sei gegenwärtig auf das Geschwader und die bei Tarapaca liegenden Truppen beschränkt. Der größte Teil des Landes sei ruhig.

Verschiedenes.

Das Referat über Kochs Heilverfahren auf dem diesjährigen Chirurgen-Kongress hat, wie schon mitgeteilt, Professor Bergmann übernommen. Wie dasselbe ausfallen wird, läßt sich schon jetzt fast mit voller Bestimmtheit aus den Worten schließen, mit denen er in der Klinik am Sonnabend einige Fälle begleitete, in denen es sich um tuberkulöse Drüsenanschwellungen (Strophulose) handelte. „Ich wüßte nicht“, so führte Herr von Bergmann in Bezug auf einen Patienten aus, der bereits dreißig Einspritzungen erhalten hatte, ohne nachweisbare Besserung darzubieten, „ich wüßte nicht, was für unsere Hoffnungen hier übrig bliebe; die Sache ist doch schwer zu glauben. Der chirurgische Eingriff heilt wirklich; da giebt's kein Glauben, sondern ein Schauen. Was aber die Einspritzungen bei solchen Drüsenanschwellungen für einen Zweck erfüllen sollen, weiß ich wirklich nicht; ich glaube, man unterläßt sie besser, weil man den Patienten dann wenigstens vor Lungen-tuberkulose bewahrt.“

Unverhoffte Heilung. Die zehnjährige Tochter des in der Frankfurter Allee wohnenden Kaufmanns W. zu Berlin war vor einiger Zeit am Nervenfieber erkrankt und auf Ratzen des Arztes in ein Krankenhaus gebracht worden, aus dem sie nach einigen Wochen sorgfamer Behandlung und Pflege als geheilt entlassen werden konnte. Leider hatte die Krankheit eine sehr üble Folge hinterlassen, das arme Kind hatte nahezu das Sprechvermögen verloren und lakete nur noch schwerfällig, daß es nicht zu verstehen war. Durch einen glücklichen Zufall hat das Mädchen plötzlich die Sprache voll wiedergewonnen. Sein Bruder, der bei der Marine in der Werksdivision zu Kiel dient, war letzte Woche unerwartet auf Urlaub nach Hause gekommen, während das kleine Schwesterchen, von dessen Unglück der Matrose verständigt war, auf dem Hofe spielte. Ohne ihr etwas von der Heimkunft des Bruders zu sagen, an welchem die Kleine mit großer Liebe hängt, hatte sie die Mutter heraufgeholt, so daß das Kind ganz unvorbereitet dem Bruder gegenüberstand. Ein freudiger Schreck durchzitterte das Mädchen, und mit den deutlich gesprochenen Worten: „Mein lieber, lieber Bruder — hast du mir was mitgebracht?“ stürzte es sich in dessen Arme. Das Kind hatte seine Sprache völlig wiedererlangt.

Eisfest auf dem Zürcher See. Das Eis des Zürcher Sees zeigte am 15. ds. in Bild, wie man es wohl noch nie gesehen. Man behauptet, es seien da weit mehr Leute auf dem

Eise gewesen als am berühmten 8. Februar 1880; ist dies wahr, so müssen es über 60,000 gewesen sein.

— Es spielt.) Eine heitere Spitzgeschichte erzählt die „Tilfiter Ztg.“: Schon öfters hörten die Bewohner eines Hauses des Abends in der an das Wohnzimmer grenzenden Stube die Tasten eines alten, schon seit langer Zeit nicht mehr benützten Klaviers anschlagen. Als nun an einem der letzten Abende nicht eine Taste, sondern gleich eine ganze Reihe nacheinander angeschlagen ward, übermannte das Grausen die Leute so, daß sie mit Geschrei aus der Stube stürzten, ohne daß der unsichtbare Spieler seine ergreifenden Weisen unterbrochen hätte. Nur ein beherzter Jüngling faßte Mut und ging, den geladenen Revolver vor sich haltend, in das Spitzzimmer. Das Spielen verstummte augenblicklich. Der Ritter ohne Furcht und Tadel öffnete nun den Deckel des alten Musikkastens und ein — fettes Mäuslein huschte über die Tasten. Dieselben Töne erklangen wie vor dem, doch nicht lange mehr, denn die musikalische Maus ward erschlagen.

— Der schlaue Pfarrer. Ein biederer, berber, patriarchalischer Dorfpfarrer, der seine Pappenheimer kennt, predigt über das siebente Gebot und erwähnt, daß auch ihm wieder in letzter Woche Obst im Garten gestohlen wurde. „Ich kenne den Dieb, er ist hier unter uns; ich werde ihm jetzt die Bibel an den Kopf werfen!“ — „Hans, blüde di, er wirft!“ schallt es plötzlich aus dem Munde einer Bäuerin.

— Immergemutlich. Ein Berliner kehrt spät in der Nacht von einer schweren Sitzung in das eheliche Schlafgemach zurück. „Totte doch“, klagt die Frau, „schon zwee Uhr! Schämst du dir denn gar nich, daß es schon so spät is?“ — „Awer diese, hab dir doch nich um nisch nich. Wäre id zu Haus jeblieben, na, den n wär' e t d o ch j e h t a k t u r a t s o s p ä t.“

Landwirtschaftliches.

Ueber ein neues Heilmittel bei Maul- und Klauenkrankheiten berichtet dieser Tage Prof. Dr. Eggeling im Lestower landwirtschaftlichen Verein. Das Heilmittel besteht in Anilinfarbstoffen. Es ist ein in der Wissenschaft seit längerem eingeführtes Verfahren, Bacillen durch Einführung von Anilinfarben für experimentelle u. dergl. Zwecke zur Erscheinung zu bringen. Dabei hat man gefunden, daß einige dieser Farbstoffe die Bacillen töten. Es lag nun nahe, daß man diese Beobachtung auch therapeutisch zu verwerten suchte. Prof. Stilling in Straßburg war es zuerst, der unter dem Namen Pyochthianin ein derartiges Heilmittel in die chirurgische Praxis einführte, und Departementsarzt Merdort hat in Breslau erfolgreiche Versuche gemacht, das Mittel zur Bekämpfung der Maul- und Klauenkrankheit anzuwenden. Das Mittel kommt in 2 Arten durch die Darmstädter Firma March u. Co. in den Handel. Eine blaue, intensiv wirkende Art besteht aus Methylblau, eine gelbe aus Auramin. Auch die Art der Aufmachung ist verschieden, es wird teils in Form von Streupulver, teils in Form von Stiften verkauft. Die Anwendung ist eine einfache. Bei der Maulkrankheit wird der kranke Körper mit einer Lösung von 1:1000 ausgespritzt, bei der Klauenkrankheit wendet man eine Lösung von 1:100 an, bei kranken Cuten finden die gelben Pyochthianinstifte angemessene Verwendung.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des winnender Fruchtmarkts.

Vom 19. Februar 1891.

	Durchschnitts-Preise.		Höchster.		Niederster.	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis.	Preis.
Dinkel per Str.	7 21	7 15	7 12	7 40	7 05	
Hafer per Str.	7 23	7 16	7 07	7 40	6 95	

Canstatt, 19. Febr. Der heutige Viehmarkt war sehr gut befahren und der Verkauf ein sehr lebhafter. Zugetrrieben wurden: 98 Pr. Ochsen, Preis 500—850 M. pr. Paar. 201 Kühe und Kalbeln, Preis 240—400 M. pr. Stück. 32 Stück Schmalvieh, Preis 100—200 M. pr. St. 300 St. Läufer Schweine, Preis 20 bis 50 M. pr. St. 190 St. Milchschweine, Preis 20—40 M. pr. Paar. Der Krämermarkt war schwach besucht, der Verkauf aber gut.

Baden, 18. Febr. [Marktbericht.] Der gestrige Monatsmarkt war wegen des gleichzeitigen Heilbronner Marktes nur schwach befahren. Zugetrrieben wurden 175 Paare Ochsen, 217 Stück Kühe und 202 Stiere und Kinder. Fettvieh war wie immer gesucht, aber auch Fuhrochsen und Jungvieh wurden zu seitherigen Preisen begehrt. Mit der Bahn kamen an 10 Wagen an, ab gingen 16 Wagen. Der Schweinemarkt war gut besucht. Milchschweine kosteten 26—36 M., Läufer 50—80 M.

Ganz seid. bedruckte Foulards M. 1.90

bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- und stückweise porto- und Zoll-frei in's Haus das Fabrik-Dépôt G. Hennberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Buxlin-Stoff genügend zu einem Anzuge

reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf.

für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf.

durch das Buxlin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franko.